



Thurgauer Nachrichten  
8501 Frauenfeld  
052/ 723 28 70  
www.thurgauer-nachrichten.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 29'929  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 310.1  
Abo-Nr.: 310001  
Seite: 5  
Fläche: 43'917 mm<sup>2</sup>



Bild: mhi.

Stadträtin Christa Thorner (links) und Anneliese Zingg, Leiterin Soziale Dienste, informieren an einer Medieninformation über die Armut in Frauenfeld.

## Ist Armut vererbbar?

Fragen stellen und Informationen über die Armut erhalten ist möglich an der Ausstellung «Im Fall»

**An einer Medienorientierten informierten Stadträtin Christa Thorner und die Leiterin der Sozialen Dienste Anneliese Zingg über die Ausstellung «Im Fall» welche vom 28. August bis 2. September stattfindet und Einblick in die Arbeit der Sozialen Dienste Frauenfeld und ins Thema Armut ermöglicht.**

Armut ist oft auf den ersten Blick nicht sichtbar und in unserer reichen Schweiz fast unvorstellbar. Schweizweit ist jede zehnte Person von der Armut betroffen. Dies wird in den Lebensbereichen Wohnen, Ernährung, Gesundheit, Bildung, Arbeit und soziale Kontakte sicht-

bar. Kinder, junge Erwachsene und Einelternfamilien sind besonders von der Armut betroffen. Christa Thorner nennt ein Beispiel eines 3. Klässlers der am ersten Schultag nach den Sommerferien sein schönstes Ferienerlebnis hätte erzählen sollen. Da seine Familie arm ist und die Eltern während den Ferien arbeiten mussten, war er fünf Wochen lang alleine und hatte kein Erlebnis zu erzählen.

### Armut in Frauenfeld

Wie Christa Thorner erklärt, leben in der Schweiz zwei Drittel der Bevölkerung in Städten. Dadurch kommt Armut in den Städten häufiger vor. Frauenfeld hat eine Sozialhilfequote von 2.9 Pro-

zent, der kantonale Durchschnitt liegt bei 1.9 Prozent. Über das Jahr 2009 wurden in Frauenfeld 872 Menschen mit Sozialhilfe unterstützt. Dies macht pro Einwohner 139 Franken aus.

### Wann ist man in der Schweiz arm?

Die Sozialarbeiterin oder der Sozialarbeiter stellen für jeden Haushalt ein Budget mit den folgenden Budgetposten auf: Grundbedarf für Lebensunterhalt, Krankenkassenprämie, Miete für eine Bescheidene Wohnung, Kinderbetreuungskosten während der Erwerbstätigkeit, Berufsauslagen und dem Einkommen: Lohn aller Haushaltsmitglieder, Einkommen aus Renten, wei-



Thurgauer Nachrichten  
8501 Frauenfeld  
052/ 723 28 70  
www.thurgauer-nachrichten.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 29'929  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 310.1  
Abo-Nr.: 310001  
Seite: 5  
Fläche: 43'917 mm<sup>2</sup>

tere Zuwendungen, wie zum Beispiel Alimente. Für eine Alleinstehende Person beträgt der Beitrag der Sozialhilfe für den Lebensunterhalt 960 Franken. Wie Aneliese Zingg erklärt, werden im Kanton Thurgau die Kosten für die Miete und Krankenkassen direkt überwiesen und nicht zuerst an die Person ausbezahlt, nicht wie zum Beispiel im Kanton Zürich üblich.

### Die Armut bis 2020 halbieren

Die SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) hat es sich zum Ziel gesetzt die Armut bis in zehn Jahren zu halbieren. Fünf Schwerpunkte wurden dabei gesetzt. Die Sicherung der Existenz, Förderung der Integration, Investition in Bildung, Steuerung der Armutspolitik und die Kontrolle von Massnahmen. Wie Christa Thorner sagt, wird schon bei den Kindern angesetzt, indem sie zum Lesen angespornt werden, anstatt vor dem Computer oder Fernseher zu sitzen. Dazu starteten die Sozialen Dienste vor einiger Zeit einen Aufruf an die Bevölkerung, alte Bücher zu spenden. Das Angebot werde rege genutzt und die Bücher seien immer schnell vergeben.

### «Im Fall» - Eine

### Wanderausstellung soll informieren

Die Bekämpfung der Armut beginnt mit dem Hinschauen. Die Ausstellung «Im Fall» wurde anlässlich des Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010 auf die Beine gestellt. Besucherinnen und Besucher der Ausstellung sollen Einblicke in das Leben von Armutsbetroffenen erhalten. Sie lernen deren Sorgen, Wünsche und Perspektiven kennen und lernen verstehen wie Armut in der Schweiz entsteht. Auch werden sie informiert, was die Sozialdienste in der Schweiz leisten. Ein grosses Rahmenprogramm ermöglicht Einblicke in die Funktionsweise der Sozialhilfe. Interessierte können am Tag der Offenen Tür auch hinter die Kulissen der Sozialen Dienste der Stadt Frauenfeld schauen. Politiker, Kirchenvertreter und Vertreter von Hilfswerken kommen zu Wort und erklären ihre Arbeit. Verschiedene Anlässe, Podiumsdiskussionen und Referate sollen die Bevölkerung einladen, Anteil zu nehmen und das Problem Armut besser zu verstehen, denn, so Christa Thorner:» Die Stärke des Volkes misst sich am Wohl der Schwachen.»

*Martina Hirschi*